



Seit Oktober 2014 setzt der Verein Mudiwo unter der Leitung von Barbara Müller seine Vision in Taten um. Und dies mit viel Geduld und noch mehr Herzblut. Die Idee eines medizinischen Ausbildungsprojektes wuchs über einige Jahre heran und seit der Gründung des Vereins haben bereits acht Fieldteams erfolgreiche Einsätze in Namibia leisten können. Ärzte werden vom Verein Mudiwo in das unbekannte Namibia begleitet um dort einen nachhaltigen Wissensaustausch sowie auch das Praktizieren von Medizin zu realisieren. Hilfe vor Ort, dort wo sie am nötigsten gebraucht wird.

Wir von Medisupport sind stolz, dieses Projekt von Anfang an als Sponsor unterstützt zu haben und so dem Verein bei dessen Realisierung zu helfen. Zudem hatten wir das Vergnügen mit den allerersten Rückmeldungen und Erfahrungsberichten der Fieldteams informiert zu werden. Das Feuer – was «Mudiwo» in Thimbukushu heisst – dieses Projekts brennt mit einer ansteckenden Leidenschaft, die uns berührt und zutiefst freut.

Wir erfahren, dass mit einfachsten Mitteln in einem kleinen Spital in Andara – neben dem es sonst nichts gibt - versucht wird, medizinische Grundversorgung zu betreiben. Dr. Schafroth (Hausarzt aus Münsingen) berichtete, dass dort neben der stationären Behandlung vieler Patienten mit Unterernährung, Alkoholismus und Unfällen, auch AIDS-Patienten z.T. mit TBC oder Malaria, sowie Geburtshilfe, Schlangenbisse und das ganze Spektrum der ambulanten Medizin zu bewältigen sind. Schnell wird den Ärzten der Fieldteams bewusst, dass viele für uns wichtige Eingriffe, dort gar nicht möglich sind.

«Dass manche, auch junge, Menschen gestorben sind, weil selbst eine einfache Diagnostik dort Tage dauert, ist natürlich einer der frustrierenden Aspekte» erinnert sich Pract. med. Peter Lermen. Zu Beginn noch etwas unsicher, was er in Namibia denn sinnvolles tun könnte, wurde ihm vor Ort schnell eine Antwort auf diese Frage gegeben: Arbeiten.

Stefanie Perren, Rettungssanitäterin aus Thun, stiess mit ihren Schulungen als ParaMedic in Andara, Nyangana und Rundu auf sehr grosses Interesse. Die Menschen begegneten ihr zu Beginn mit einer gewissen Scheu, jedoch immer sehr herzlich. Frau Perren schulte die Interessierten in der Patientenbeurteilung von Neugeborenen bis zu Erwachsenen in Theorie und Praxis: «Erst noch etwas zögerlich, danach mutiger wurden mit Begeisterung Halskragen, KED (Kendrick Extrication Device) Vakuummatratzen und Spinebord ausprobiert. Selten habe ich beim Üben so viel gelacht!»

Swetlana Avdimetaj ist die Medizinische Praxisassistentin von Dr. Schafroth, welche während seinem Aufenthalt die Gelegenheit hatte, in Andara Röntgenbilder zu machen. Da der Radiologe aus dem Spital in Nyangana nur einen Tag pro Woche im Spital in Andara sein kann, bleibt das Gerät dort normalerweise die restlichen Tage ausgeschaltet. Frau Avdimetaj konnte nach einem Einführungstag das Röntgengerät in Andara übernehmen und täglich bedienen. «Die erste Skepsis mir gegenüber konnte

mit den ersten gelungenen Bildern gelegt werden», sagt sie. «Auch die Ärzte merkten schnell, wie praktisch es doch wäre, wenn sie wie in diesen vier Wochen, das Röntgengerät täglich benutzen können und z.B. der Junge mit dem gebrochenen Arm nicht noch Tage warten müsste, bis sie die dazugehörige Bildgebung hätten.»

In allen Erfahrungsberichten sind sowohl die grosse Armut wie auch die herzliche Dankbarkeit der Menschen ein gemeinsamer Nenner. Die Fieldteams setzen sich nicht nur aktiv für ein wenig mehr Lebensqualität im afrikanischen Staat ein, sondern nehmen auch unzählige Eindrücke und Erfahrungen mit nach Hause.

Und würden die Mitglieder der bisherigen Fieldteams ein zweites Mal mitmachen? Ja, unbedingt! Das freut uns sehr und wir bleiben weiterhin am Ball und unterstützen dieses Projekt mit grosser Überzeugung!

MUDIWO

Ein kleiner Verein bewirkt Grosses

mudiwo
we act. others just watch.

